

bliebe, gar leicht in den nahe gelegenen Tuchfabriken in Calw und Pforzheim absetzen könnten.

5.

Kunsterzeugnisse.

Jede Gegend, die sich nicht mit Feldbau nähren kann und doch von mehreren Menschen bewohnt wird, muß sich durch Kunsterzeugnisse zu erhalten suchen. Bei der zunehmenden Bevölkerung ist in den Städten des Neuenbürger Oberamts vieler Sinn für Fabriken rege geworden, und in Thätigkeit getreten.

In der Oberamtsstadt Neuenbürg haben Luz und Hafner eine sehr bedeutende Rothgerberei errichtet, die nun nach dem Tode der erstern von den Gebrüdern Luz betrieben wird. Die Rothgerberei enthält 40 Gruben, worin jährlich zwei bis dritthalb tausend Stücke Sohl- und Zeughäute abgerberbt werden können, 50 Farben zum Abfärben der Häute und eine besondre Kalb- und Schmahleder-Gerbererei, worin jährlich 5000 Stücke Kalbfelle und 1000 Stücke Schmahleder gegerbt werden können. Diese Schmahleder-Gerbererei wird ganz von dem Wasser durch ein Treibwerk getrieben, das 16 Ziehlöcher enthält, wovon eines 50 Stücke Felle oder 15 Stücke Schmahhäute faßt, und wobei sich ein Walkfaß befindet, in dem der Berger Thran auf einmal in 100 Stück Felle eingewalken werden kann. Das nemliche Maschinenwerk treibt auch noch eine Lohmahlmühle.

Außer dieser fabrikmäßig betriebenen Gerberei befin-

ben sich hier noch 4 Gerbereien mit 26 Gruben, die gute Geschäfte machen.

Vor 12 bis 15 Jahren haben Johann Michael Bohnenberger und Gesellschaft unterhalb der Stadt Neuenbürg an dem Enzfluß eine Sensenschmiede gebaut, auf der jetzt so vortrefliche Waaren gefertigt werden, daß man die vorher in Württemberg allein gewöhnliche Steirersensen gänzlich entbehren kann. Bei dem Werk befinden sich gegenwärtig 1 Aufseher, 1 Platzmeister, 3 Hammerschmiede, 15 Sensenschmiede und 1 Hüttenknecht. Man schmiedet Sensen, Sicheln, Strohmesser und Strohblätter, und ein Jahr ins andre gerechnet, werden etwa 60,000 Stücke gefertigt.

Die Errichtung dieser Sensenschmiede ist ein sehr verdienstliches Unternehmen, da dadurch sehr vieles Geld, das vorhin für solche Waaren in das Ausland bezahlt wurde, im Lande bleibt.

In der Stadt Neuenbürg verdient auch noch die Nothische Dehlschlage mit 2 holländischen Pressen, auf der jährlich 800 Centner Dehl geschlagen werden können, bemerkt zu werden.

In der Stadt Liebenzell beim obern Bad haben im Jahr 1817, Georgii und Dörtenbach von Calw einen Kupferhammer an der Nagold angelegt, der einen vortheilhaften Betrieb verspricht.

In dem untern Bad haben ebendasselbst Zahn und Georgii von Calw, Kartätschen und Spinnmaschinen für Baumwolle errichtet, wodurch mehrere Menschen beschäftigt werden.

In der Stadt Wildbad haben es die Mädchen in Stickerien, die sie zum Verkauf fertigen, sehr weit gebracht.

Verschiedene Dreher daselbst fertigen niedliche Dreherarbeiten, und viele Nunkeln und Räder zum Flachsspinnen an der Hand werden in weite Gegenden verschickt.

In der Gegend um Wildbad sind 5 Theerbrennereien, 3 größere und 2 kleinere. Eine der größern liefert jährlich 220 bis 230 und eine kleinere 110 bis 120 Centner Theer. Im Ganzen können jährlich 900 Centner gewonnen werden.

Bei Enzklösterle ist eine Sauerkleesalzfabrik angelegt, in der jährlich 80 bis 100 Centner gemacht werden. Eine ähnliche bei Herrenalb bestandene Fabrik hat im Jahr 1817 wieder aufgehört.

6.

Holzhandels-Gesellschaften.

Die vielen Waldungen im hiesigen Oberamt und das Bedürfnis, das Holz in ferne Gegenden zu bringen, hat den Zusammentritt von Gesellschaften veranlaßt, um mit vereinten Kräften zu bewirken, was einzelnen nicht möglich wäre.

a.

Holländer-Holzgesellschaft.

Die erste dieser Gesellschaften ist die sogenannte Holländer-Holzgesellschaft, deren Zweck ist, Holz nach Hol-